

Großer Einsatz für zwei wichtige Bahnlinien

Regionalverband ärgert sich über den Bund und macht sich für Verbesserungen der Strecke Karlsruhe/Stuttgart und der Gäu-Bahn stark

RALF STEINERT

ENZKREIS/PFORZHEIM/KREIS CALW

Der Regionalverband Nordschwarzwald übt gehörig Druck auf das Bundesverkehrsministerium in Berlin aus. Einstimmig nahmen die Regionalräte des Planungsausschusses, der gestern im Calwer Landratsamt tagte, eine Resolution für die höhere Einstufung von vier wichtigen Verkehrsverbindungen in der Region an.

Die Einschätzung des Bundes von zwei Bahnprojekten ist im Regionalverband auf heftige Kritik gestoßen. Die Region habe den Ausbau der Schienenstrecke von

Karlsruhe über Pforzheim, Mühlacker nach Stuttgart für den neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 angemeldet und wie das Land gefordert, Modernisierungen im vordringlichen Bedarf einzustufen. Die Region macht sich für mehr Tempo auf der bedeutenden Zuglinie stark - Langsamfahrstellen wie bei Kleinsteinbach sollten umgebaut werden. Die Bahnverbindung spielt für die Region eine große Rolle, ermöglicht sie doch den Fahrgästen Anschlüsse an die Fernzüge in Karlsruhe und Stuttgart. Doch beim Bund fiel die Anmeldung unter den Tisch.

Dass der Bund den Ausbau der Gäu-Bahn von Stuttgart über Horb



„Schon seltsam, wenn die Grünen mit der SPD in der Bundesregierung waren, dann ist mehr für Straßenbauprojekte getan worden als bei der SPD mit der CDU.“

Rainer Prewo, SPD-Regionalrat und früherer Landtagsabgeordneter, über Bewertungen des Bundes beim Ausbau der Straßen.

nach Singen in die Schweiz aus dem vordringlichen Bedarf strich und abstufte, empörte die Regionalräte ganz besonders. „Das ist ein Schlag ins Gesicht Baden-Württembergs, denn es gibt ja einen Vertrag von 1996 mit der Schweiz, die Gäu-Bahn zu verbes-

sern“, sagte Rainer Prewo (SPD). Zwischen Horb und Tuttlingen ist die Gäu-Bahn nur eingleisig, so der Regionalverband - dieses Nadelöhr ermöglicht keine guten Verbindungen in die Schweiz. Auch Walter Trefz (Grüne) und Jürgen Großmann (CDU) setzen

sich dafür ein, das Zugprojekt nach vorne zu bringen.

Der Regionalverband will bei Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) zudem erreichen, dass zwei Straßenbauvorhaben in der Region mehr Gewicht erhalten - zum einen die geplante Ortsumfahrung Loßburg sowie der geplante Tunnel in Baiersbronn.

Mit den Bewertungen des Bundes über den bereits zugesagten Ausbau der A 8 im Enztal, der B 10 bei Niefern und der Pforzheimer Westtangente zeigte sich der Verband zufrieden. Für diese drei Projekte hatte der Bund bereits vergangenes Jahr grünes Licht gegeben, wie die PZ berichtete.